

Interview



Interviews zum Thema Mehrsprachigkeit

durchgeführt von Hiltrud von Kannen



Ellen Bastians ist Sonderpädagogin (Sprache, Lernen, Hören und Kommunikation), Vorsitzende der dgs LG-Rheinland, QuisS-Sprachbeauftragte (Qualität in sprachheterogenen Schulen, Bezirksregierung Köln) der Gesamtschule Köln-Mülheim. Sie moderiert zurzeit vorwiegend zu Themenfeldern der spezifischen Sprachförderung in inklusiven und sprachheterogenen Lerngruppen.



Olaf Daum ist als Förderschullehrer in einer inklusiven Grundschule in Hannover beschäftigt und leitet zugleich ein Fachseminar im Förderschwerpunkt Sprache am Studienseminar für das Lehramt für Sonderpädagogik in Hannover.



Rebekka Walter-Höh ist Sonderpädagogin (M.A.) und unterrichtet an der Dr. Albert-Liebmann-Schule mit Förderschwerpunkt Sprache in Hösbach/Aschaffenburg. 2017 bis 2019 absolvierte sie die Weiterbildung Deutsch als Zweitsprache an der Lehrerauskildung in Dillingen. Sie ist als DaZ-Fachberaterin für Förderschulen in Unterfranken tätig.



Almut Parzinger ist Studienrätin im Förderschuldienst und unterrichtet in einer Ganztagesklasse mit einem hohen Anteil an mehrsprachigen Schüler/innen im DFK-Bereich an einem Förderzentrum in München. Seit einigen Jahren ist sie zudem Seminarleiterin für das Erweiterungsfach Deutsch als Zweitsprache für Referendar/innen an Förderschulen in Oberbayern und leitet gemeinsam mit Andrea Rother-Papoulis den Arbeitskreis DaZ.

Das Thema Mehrsprachigkeit bleibt aktuell, vielschichtig und stellt die Praxis immer wieder vor Herausforderungen. Innerhalb der dgs haben wir uns in der letzten Zeit auf verschiedene Weise diesem Thema gewidmet: mit Themenheften (1/18 und 3/18), mit sonstigen Artikeln, mit einem Erklärvideo zum Thema (www.dgs-ev.de).

Bei Gesprächen mit Mitarbeitern aus der Praxis werden immer wieder ähnliche bzw. gleichbleibende Herausforderungen genannt, wie z.B.: Unsicherheiten in den Zuständigkeiten, bei der Diagnostik, kulturelle Hemmschwellen, sich überlagernde Probleme, wobei der sprachliche Anteil unklar bleibt usw.

Die Arbeit im Bereich Mehrsprachigkeit gleicht daher oftmals einem Puzzlespiel – mit vielen Teilen!

In diesem Sinne entstand die Idee, mit dem vorliegenden Interview das Thema von einer weiteren Seite zu beleuchten und damit weitere Puzzleteile zur Verfügung zu stellen.

Interview mit Ellen Bastians



Hiltrud von Kannen: Du bist als QuisS-Sprachbeauftragte für deine Schule (Qualität in sprachsensiblen Schulen) im Rahmen des Projektes der Bezirksregierung

Köln zur Weiterentwicklung sprachsensiblen Unterrichts tätig. Wie kam es dazu? Welche Aufgaben hast du dort?

Ellen Bastians: Dazu kam es, weil ich von der Schulleitung dazu benannt wurde und als Sprachheilpädagogin mit mittlerweile mehr als 30 Jahren Berufserfahrung dazu von allen Kollegen und Kolleginnen bei Schulgründung am qualifiziertesten war. In Fortführung des Projektes „DemeK“ (Deutsch mit mehrsprachigen Kindern) des Bildungsbüros bzw. der Schulämter in Köln, die damit schon vor vielen Jahren dem notwendi-

gen Bedarf der Lehrerschaft mit Fortbildungen zum Thema „Sprachförderung von mehrsprachigen Schülern und Schülerinnen“ begegnen wollte und auf dem Hintergrund des Konzepts „Spracherfahrungsansatz“ der Lehrerschaft mehrere Methoden an die Hand geben konnte, wurden die gemachten Erfahrungen und Methoden eingebunden in das von der Landesregierung ab 2011 konzipierte Projekt „QuisS“ (Qualität in mehrsprachigen Schulen).

Die beiden Vorläuferschulen meiner jetzigen Gesamtschule, zwei Inklusiv-